

DAS INVESTMENT

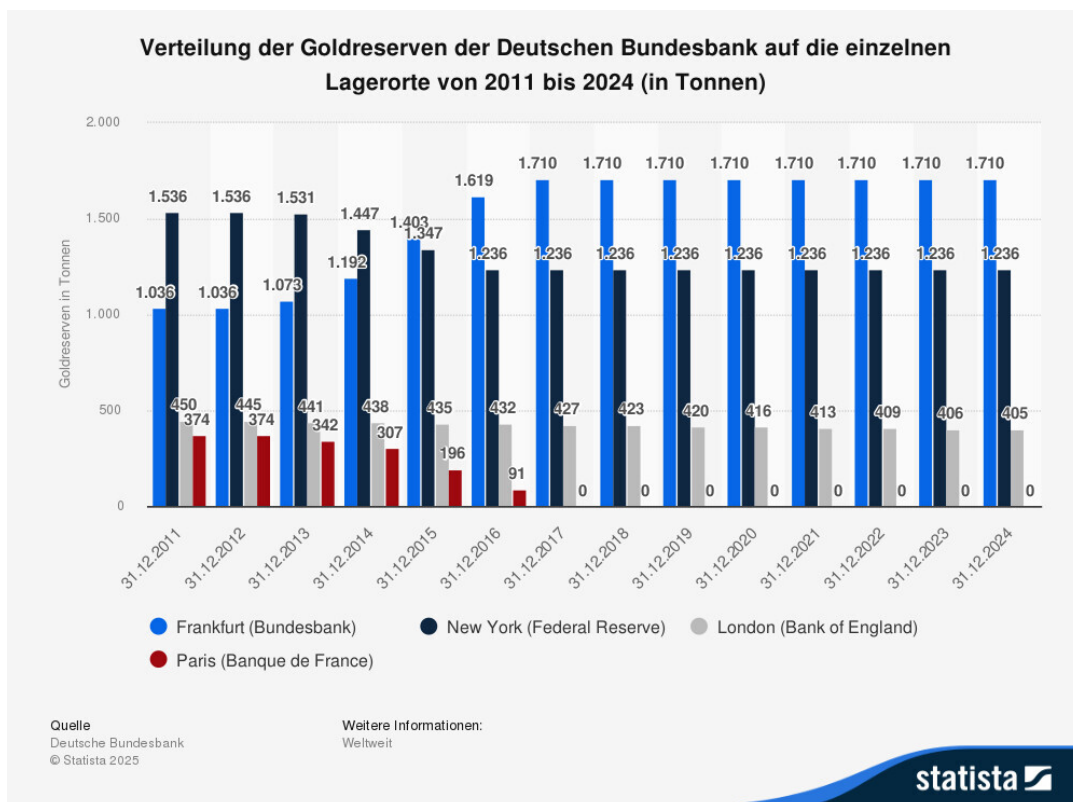
Diskussion um Gold in New York

Wie Finanzexperten die Lagerung deutscher Goldreserven im Ausland einschätzen

Sollte die Bundesrepublik einen Teil ihrer Goldreserven auch weiterhin im Ausland lagern? Wir haben bei Vermögensverwaltern und Gold-Experten nachgefragt.

Ist das Gold der Bundesrepublik in den USA noch sicher? Mit Donald Trumps zweiter Amtszeit ist der alte Streit darüber wieder aufgeflammt. Deutschland besitzt nach den USA die zweitgrößten Goldreserven der Welt – im Besitz der Bundesbank sind knapp 3.352 Tonnen Gold. Die fast 270.000 Barren haben mit der Rally des Edelmetalls deutlich an Wert zugelegt: Gemessen am aktuellen Euro-Kurs sind es mittlerweile etwa 320 Milliarden Euro.

Bereits 2013 startete die Bundesbank eine erste Rückholaktion, bei der insgesamt 674 Tonnen Gold aus New York und Paris nach Frankfurt geholt wurden. Seither liegt die Hälfte der deutschen Goldreserven in Tresoren in Frankfurt. In den USA lagert noch etwa ein Drittel, der Rest in London.



DAS INVESTMENT

CSU-Politiker fordert Rückholaktion für deutsche Goldreserven: „Trump ist unberechenbar“

„Trump ist unberechenbar, und man kann nicht ausschließen, dass er kreative Ideen entwickelt für den Umgang mit ausländischen Goldreserven“, sagte der Europaabgeordnete **Markus Ferber** (CSU) vor wenigen Tagen der Nachrichtenagentur Reuters. Die Bundesbank müsse angesichts der neuen geopolitischen Realitäten handeln. „Bei den Goldreserven ist Diversifikation entscheidend. Es ist nie ratsam, alle Eier in zu wenigen Körben zu haben“, zitiert Reuters des CSU-Politiker weiter.

Der Bund der Steuerzahler will laut der Nachrichtenagentur in dieser Woche Briefe an die Bundesbank und das Finanzministerium verschicken mit der Aufforderung, die Goldbestände nach Deutschland zu holen. **Michael Jäger**, Präsident des Europäischen und Vizepräsident des deutschen Steuerzahlerbunds, hatte schon vor einigen Wochen im ZDF gefordert, das Gold angesichts von Trumps Unberechenbarkeit und eines möglichen Handelskriegs zwischen den USA und Europa sofort zurückzuholen.

Die Bundesbank hatte die Forderungen bislang stets zurückgewiesen: „Wir haben, wie über die vergangenen Jahrzehnte hinweg, überhaupt keinen Zweifel daran, dass wir mit der Fed New York einen vertrauenswürdigen, verlässlichen Partner bei der Aufbewahrung unserer Goldbestände haben“, sagte Bundesbank-Präsident **Joachim Nagel** bei der Jahrespressekonferenz des Instituts Ende Februar.

Finanzexperten: Sorge um Gold in New York ist „emotional verständlich, aber sachlich überzogen“

Auch Experten aus der Finanzbranche sehen die Diskussion überwiegend gelassen. „Die Sorge um die Sicherheit des deutschen Goldes im Ausland ist nachvollziehbar, aber nur bedingt begründet“, sagt **Rainer Beckmann**, Partner der Vermögensverwaltung Ficon in Düsseldorf. Es gebe weiterhin gute Gründe, einen Teil des Golds im Ausland zu lagern – darunter die Risikostreuung und die Möglichkeit, das Edelmetall in London und New York im Krisenfall an den bedeutendsten Handelsplätzen der Welt in andere Währungen tauschen zu können.

DAS INVESTMENT

Dieses Argument hält auch **Reinhard Pfingsten**, Investmentchef bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank, für entscheidend: Die US-Bestände könnten im Not- oder Krisenfall in eine global akzeptierte Reservewährung getauscht werden. „Auch wenn manche Menschen hinter den US-Dollar als die globale Reservewährung mittlerweile ein Fragezeichen machen, ist dem US-Dollar diese Rolle noch lange nicht abzusprechen“, so Pfingsten.

Als „emotional verständlich, aber sachlich überzogen“ stuft **Arthur Enders**, Portfoliomanager bei Rheinische Portfolio Management, die aktuelle Diskussion ein. Es gebe keine belastbaren Hinweise dafür, dass deutsche Bestände in New York oder London gefährdet wären oder nicht jederzeit verfügbar gemacht werden könnten.

Auch für **David Bienbeck**, Vorstand des Vermögensverwalters Albrecht & Cie., „sind die USA – trotz der Skepsis infolge der schrillen Töne in der Politik – schon geografisch ein sicherer Hafen“. Die komplette Lagerung im Heimatland könne im Krisenfall kontraproduktiv sein, weil dies Prozesse und Logistik erschwere.

Forderung nach verstärkten Kontrollen vor Ort, um Eigentum sicherzustellen

Für **Marco Herrmann** sprechen dagegen nicht mehr viele Argumente für eine Lagerung des Goldes im Ausland, „daher macht es Sinn, unabhängig von der Sicherheit, die Verlagerung der Goldbestände nach Deutschland fortzusetzen“. Einen kleinen Teil in den USA zu belassen, sei aber sinnvoll. Dass Goldreserven in den USA eingefroren werden, hält Herrmann für möglich – „die Wahrscheinlichkeit sehe ich aber unter 20 Prozent liegen“.

Manuel Zeuch, Analyst für Gold und Rohstoffe bei DJE und Co-Fondsmanager des DJE Gold & Ressourcen, hält mehr Kontrolle für wichtig: „Es ist von zentraler Bedeutung, dass der uneingeschränkte physische Zugang zu den Goldreserven unter allen politischen und wirtschaftlichen Bedingungen jederzeit sichergestellt ist“. Verstärkte und regelmäßige physische Inspektionen seien essenziell, „bei denen die Goldbarren vor Ort gezählt, geprüft und deren Eigentum zweifelsfrei dokumentiert wird“.

Auch **Jürgen Husel**, Portfoliomanager, Prokurist und Edelmetallspezialist beim Vermögensverwalter Das Wertehaus aus München, hält die Sorgen um die Sicherheit des Goldes für nicht unberechtigt: „Die Entscheidungen von Donald Trump sind oft völlig irrational, nicht nachvollziehbar und daher unkalkulierbar.“ Angesichts der derzeitigen Spannungen mit Russland

DAS INVESTMENT

hält er es jedoch für sinnvoll, einen Teil der Bestände im Ausland zu belassen.

Wie Vermögensverwalter und Portfoliomanager die Sicherheit der deutschen Goldreserven im Ausland einschätzen und ob sie eine Auslandsverwahrung in New York und London weiterhin für sinnvoll halten, können Sie in den ausführlichen Statements auf den folgenden Seiten nachlesen.

Rainer Beckmann: „Es gibt weiterhin rationale Gründe, einen Teil der Goldreserven im Ausland zu lagern“

Teilen Sie die Sorgen um die Sicherheit des deutschen Goldes im Ausland?

Die Sorge um die Sicherheit des deutschen Goldes im Ausland **ist nachvollziehbar, aber nur bedingt begründet**. Historisch lagerten große Teile der deutschen Goldreserven aus guten Gründen in Partnerländern wie den USA, Großbritannien und Frankreich. Dies diente vor allem dem schnellen Zugriff im internationalen Zahlungsverkehr während des Kalten Krieges und unter der Prämisse, dass Gold auch als Absicherung im Krisenfall dienen sollte.

In den letzten Jahren haben sich jedoch geopolitische Rahmenbedingungen verändert. Vor allem nach der globalen Finanzkrise 2008, den zunehmenden Spannungen zwischen den USA und Europa sowie Diskussionen um mögliche Beschlagnahmungen oder politische Einflussnahmen ist die Skepsis in der Öffentlichkeit gewachsen.

Die Sorge lautet: Könnte Deutschland im Ernstfall Schwierigkeiten haben, auf seine im Ausland gelagerten Goldreserven zuzugreifen? Die Deutsche Bundesbank betont jedoch, dass die Goldreserven auch im Ausland sicher lagern. **Alle Lagerstellen – insbesondere die Federal Reserve Bank of New York und die Bank of England – gelten als stabil, professionell und rechtlich vertrauenswürdig**. Außerdem wurden durch regelmäßige Prüfungen, Inventuren und die teilweise Rückführung (Repatriierung) ab 2013 Transparenz und Vertrauen gestärkt.

Gibt es auch heutzutage noch Gründe, die dafürsprechen, einen Teil der Goldreserven im Ausland zu lagern?

Ja, es gibt weiterhin **rationale Gründe, einen Teil der Goldreserven im Ausland zu lagern** – auch wenn eine vollständige Repatriierung ein politisch hochsymbolischer Akt wäre. Die Bundesbank hatte 2013 beschlossen, die Lagerung neu zu gewichten: Heute befinden sich rund 50,6 Prozent der deutschen Goldreserven in Frankfurt, rund 36,6 Prozent in New York und rund 12,8 Prozent in

DAS INVESTMENT

London (Stand: Jahresbericht 2023). Diese Verteilung wird von Experten als sinnvoller Mittelweg angesehen: Hohe nationale Kontrolle, aber auch Flexibilität auf internationalen Märkten.

Die Gründe für die Aufteilung betreffen vor allem Liquidität, Diversifikation und Handlungsfähigkeit im internationalen Finanzsystem:

1. Strategische Liquidität: London und New York sind bedeutende Handelsplätze für physisches Gold. Dort gelagertes Gold kann schneller in Devisen getauscht oder als Sicherheit bei internationalen Transaktionen verwendet werden. Wenn alle Bestände ausschließlich in Frankfurt wären, würde Deutschland bei einer internationalen Krise weniger flexibel agieren können.

2. Währungs- und geopolitische Diversifikation: Die Lagerung in verschiedenen Ländern ist auch ein Ausdruck von geopolitischer Streuung und Risikovermeidung – nach dem Prinzip: Nicht alle Eier in einen Korb legen. Zwar ist Deutschland stabil, doch eine exklusive Lagerung im Inland würde die Resilienz im Ernstfall nicht unbedingt erhöhen, sondern im Gegenteil möglicherweise operative Spielräume im Ausland verringern.

3. Vertrauen und internationale Partnerschaft: Die Lagerung eines Teils der Goldreserven bei Partnernationen wie den USA oder Großbritannien war und ist auch ein Signal politischen Vertrauens und gegenseitiger Verbundenheit. Eine komplette Repatriierung könnte als Misstrauensvotum gewertet werden und hätte gegebenenfalls auch diplomatische Folgen.

David Bienbeck: „Die USA sind – trotz schriller Töne in der Politik – geografisch ein sicherer Hafen“

Teilen Sie die Sorgen um die Sicherheit des deutschen Goldes im Ausland?

Die Sorge ist insofern verständlich, **da alte Gewissheiten unter dem neuen Politikstil nachhaltig in Frage gestellt werden.** In einer Zeit, in der Eigennutz mehr zählt als wechselseitiges Vertrauen und man sich der Loyalität der Partner nicht mehr sicher ist, mag die Sorge um die Sicherheit des Goldes nachvollziehbar erscheinen.

Gibt es auch heutzutage noch Gründe, die dafürsprechen, einen Teil der Goldreserven im Ausland zu lagern?

Eine ursprüngliche Idee war, dass in einem Krisenfall schneller agiert werden kann, indem beispielsweise Gold in US-Dollar getauscht wird. Hier **wäre eine Lagerung im Heimatland unter**

DAS INVESTMENT

Umständen kontraproduktiv, weil dies Prozesse und Logistik erschwert. Weiterhin gibt es eben auch **eine regionale Diversifikation**, immerhin sind die USA – trotz der Skepsis infolge der schrillen Töne in der Politik – schon geografisch ein sicherer Hafen.

Arthur Enders: „Die Sorge um verlorenes Gold im Ausland ist überzogen“

Teilen Sie die Sorgen um die Sicherheit des deutschen Goldes im Ausland?

Sicherheit ist bei Gold kein Bauchgefühl, sondern eine Frage von Geopolitik, Infrastruktur und Vertrauen. Die Sorge um „verlorenes“ deutsches Gold in New York oder London **ist emotional verständlich, aber sachlich überzogen**. Diese Lagerstätten gehören zu den sichersten und am besten überwachten der Welt. Es gibt **keine belastbaren Hinweise, dass deutsche Bestände dort gefährdet wären** oder nicht jederzeit verfügbar gemacht werden könnten.

Gibt es auch heutzutage noch Gründe, die dafürsprechen, einen Teil der Goldreserven im Ausland zu lagern?

Die Lagerung eines Teils der Goldreserven im Ausland **hat auch heute noch strategische Vorteile**. London ist der wichtigste Handelsplatz für physisches Gold, New York für Gold-Futures. Wer seine Reserven dort hält, bleibt flexibel, kann schnell reagieren und verfügt im Zweifel über einen strategischen „Hebel“ im Krisenfall. Eine hundertprozentige Rückführung nach Deutschland **würde diese Optionen beschneiden und signalisiert unnötige Abschottung**.

Gold ist mehr als ein Schatz im Keller – es ist ein strategischer Joker. Und den spielt man nicht aus der Hand, indem man ihn komplett ins Inland verlagert.

Marco Herrmann: „Es sprechen nicht mehr viele Argumente für eine Lagerung des Goldes im Ausland“

Teilen Sie die Sorgen um die Sicherheit des deutschen Goldes im Ausland?

Unsere gewohnte politische Weltordnung der letzten Jahrzehnte befindet sich derzeit mitten in einem Umbruch. Dieser Prozess fing schon Jahre vor der zweiten Amtszeit von US-Präsident Trump

DAS INVESTMENT

an. Das Bewährte, Verlässliche gibt es heute nur noch eingeschränkt. **So wie Russlands Auslandsreserven eingefroren werden konnten, könnte es durchaus mit unserem Gold in den USA geschehen** – die Wahrscheinlichkeit sehe ich aber unter 20 Prozent liegen.

Gibt es auch heutzutage noch Gründe, die dafürsprechen, einen Teil der Goldreserven im Ausland zu lagern?

In den 1950er und 1960er Jahren hatten wir mit der DDR quasi eine Grenze mit Russland und die D-Mark war noch jung und galt noch nicht als etablierte Währung. Heute sprechen **nicht mehr viele Argumente für eine Lagerung des Goldes im Ausland**, daher macht es Sinn, unabhängig von der Sicherheit, **die Verlagerung der Goldbestände nach Deutschland fortzusetzen**.

In der Zeit von 2013 bis 2017 wurden so rund 20 Prozent des Goldes aus den USA und Frankreich nach Deutschland verlagert. Somit liegen per Ende 2024 etwa 51 Prozent der deutschen Goldreserven im Frankfurter Keller der Bundesbank. **Einen Teil sollte man allerdings durchaus noch in den USA belassen**, um in einer Krisensituation direkt in die Weltreservewährung US-Dollar umtauschen zu können und damit liquide zu sein.

Jürgen Husel: „Die Sorge um die Sicherheit der deutschen Goldbestände im Ausland ist nicht unberechtigt“

Teilen Sie die Sorgen um die Sicherheit des deutschen Goldes im Ausland?

Die Sorge um die Sicherheit der deutschen Goldbestände im Ausland **ist nicht unberechtigt**. Die Entscheidungen von Donald Trump sind oft völlig irrational, nicht nachvollziehbar und daher unkalkulierbar. Jedoch macht es unter den derzeitigen geopolitischen Spannungen mit Russland Sinn, einen Teil der Bestände auch im Ausland zu lagern.

Gibt es auch heutzutage noch Gründe, die dafürsprechen, einen Teil der Goldreserven im Ausland zu lagern?

Nicht wenige Auseinandersetzungen zwischen Ländern und Mächten hatten auch den Goldschatz des anderen im Kalkül. Perspektivisch sollte man die Entwicklung zwischen Europa und unserem östlichen Nachbarn genau im Auge behalten und bei einer wirklich tragbaren Friedensordnung **den Mut haben, die Lagerung der Goldbestände im eigenen Land zu erhöhen**.

DAS INVESTMENT

Reinhard Pfingsten: „Gold lagert bei vertrauenswürdigen Partnern“

Teilen Sie die Sorgen um die Sicherheit des deutschen Goldes im Ausland?

Wie die Bundesbank stufen auch wir die New York Fed, bei der etwa drei Viertel der ausländischen Bundesbank-Goldbestände lagern sowie die Bank of England **als vertrauenswürdige und verlässliche Partner** für die Aufbewahrung ein.

Gibt es auch heutzutage noch Gründe, die dafürsprechen, einen Teil der Goldreserven im Ausland zu lagern?

Neben der Sicherheit der Goldbestände ist ein wichtiges Kriterium für die Bundesbank bei der Auswahl der Lagerstätten auch **die Handelbarkeit von Gold**. Als größter und liquidester Handelsplatz der Welt sticht hier London sicherlich heraus.

Die US-Bestände werden hingegen insbesondere vor dem Hintergrund gehalten, möglichst schnell und einfach das Edelmetall im Not- oder Krisenfall **in eine global akzeptierte Reservewährung zu tauschen**. Auch wenn manche Menschen hinter den US-Dollar als die globale Reservewährung mittlerweile ein Fragezeichen machen, ist dem US-Dollar diese Rolle noch lange nicht abzusprechen.

Manuel Zeuch: „Verstärkte Kontrollen des Goldes in New York sind essentiell“

Teilen Sie die Sorgen um die Sicherheit des deutschen Goldes im Ausland?

Deutschland verfügt über die zweitgrößten Goldreserven der Welt, nur übertroffen von den USA. Der aktuelle deutsche Bestand beläuft sich auf rund 3.375 Tonnen mit einem geschätzten Marktwert von etwa 280 Milliarden Euro. In den vergangenen Jahren hat Deutschland **eine gezielte Strategie zur Repatriierung eines Teils seiner im Ausland gelagerten Goldreserven verfolgt**. Während Ende 2011 lediglich rund 30 Prozent der deutschen Goldreserven im Inland gelagert wurden, liegt dieser Anteil inzwischen bei über 50 Prozent.

Diese Entwicklung ist Teil einer langfristigen Politik der Diversifizierung und einer stärkeren

DAS INVESTMENT

Inlandsverwahrung seitens der Deutschen Bundesbank. Im Zuge dessen wurde unter anderem ein erheblicher Teil der in Paris gelagerten Bestände nach Frankfurt überführt. Da sowohl Deutschland als auch Frankreich Mitglieder der Eurozone sind, erschien eine Lagerung in Paris wirtschaftlich wenig sinnvoll – zumal Paris, im Gegensatz zu London, kein bedeutender internationaler Handelsplatz für Gold ist.

Ein bedeutender Teil der deutschen Goldreserven – mehr als ein Drittel – befindet sich derzeit weiterhin in den Tresoren der US-Notenbank in New York. Der dort gelagerte deutsche Bestand **hat aktuell einen Wert von über 100 Milliarden Euro**. Diese Konzentration erklärt sich historisch: Nach dem Zweiten Weltkrieg wies Deutschland gegenüber den Vereinigten Staaten einen Handelsüberschuss auf, da mehr Waren in die USA exportiert als von dort importiert wurden. Diese Überschüsse wurden in Gold ausgeglichen, wodurch sich über die Jahre hinweg ein erheblicher Goldbestand in den USA ansammelte.

Vor allem seit dem Beginn von Donald Trumps zweiter Amtszeit wuchsen Zweifel an der Verlässlichkeit der USA im Umgang mit deutschen Goldreserven. Es ist von zentraler Bedeutung, **dass der uneingeschränkte physische Zugang zu den Goldreserven unter allen politischen und wirtschaftlichen Bedingungen jederzeit sichergestellt ist**. Ebenso unerlässlich ist die eindeutige Sicherung der Eigentumsrechte an diesen Vermögenswerten, unabhängig vom jeweiligen Lagerort. Aus unserer Perspektive ist es daher essentiell, **die Kontrollen durch verstärkte und regelmäßige physische Inspektionen zu intensivieren**, bei denen die Goldbarren vor Ort gezählt, geprüft und deren Eigentum zweifelsfrei dokumentiert wird.

Gibt es auch heutzutage noch Gründe, die dafürsprechen, einen Teil der Goldreserven im Ausland zu lagern?

Die Lagerung deutscher Goldreserven an mehreren internationalen Standorten **folgt einer gezielten Diversifizierungsstrategie**, die darauf abzielt, sowohl geopolitische als auch logistische Risiken zu minimieren. In diesem Kontext verbleibt ein signifikanter Anteil der Reserven in den historisch etablierten und wirtschaftlich bedeutenden Zentren New York, London und Frankfurt, welche sich durch gut entwickelte Gold- beziehungsweise Finanzmärkte auszeichnen.

Auch unter den aktuellen Rahmenbedingungen **bestehen weiterhin Gründe für die teilweise Auslandsverwahrung von Goldreserven**, insbesondere an Finanzplätzen mit hoher Liquidität. Diese Positionierung kann in Krisensituationen strategische Vorteile bieten. Darüber hinaus fungiert die physische Präsenz von Goldbeständen im Ausland als vertrauensbildende Maßnahme innerhalb multilateraler Partnerschaften.

Gleichzeitig haben die Entwicklungen der vergangenen Dekade, insbesondere die teilweisen

DAS INVESTMENT

Repatriierungen aus New York und Paris, eine verstärkte sicherheitspolitische und gesellschaftliche Präferenz für eine nationale Aufbewahrung der Reserven deutlich gemacht. Technologische Fortschritte im Bereich der Edelmetalllagerung sowie die politische Stabilität Deutschlands **stärken zunehmend die Perspektive einer vollständigen Inlandsverwahrung.**

Dieser Artikel erschien am **05.06.2025** unter folgendem Link:

<https://www.dasinvestment.com/goldreserven-im-ausland-das-sagen-vermoegensverwalter/>